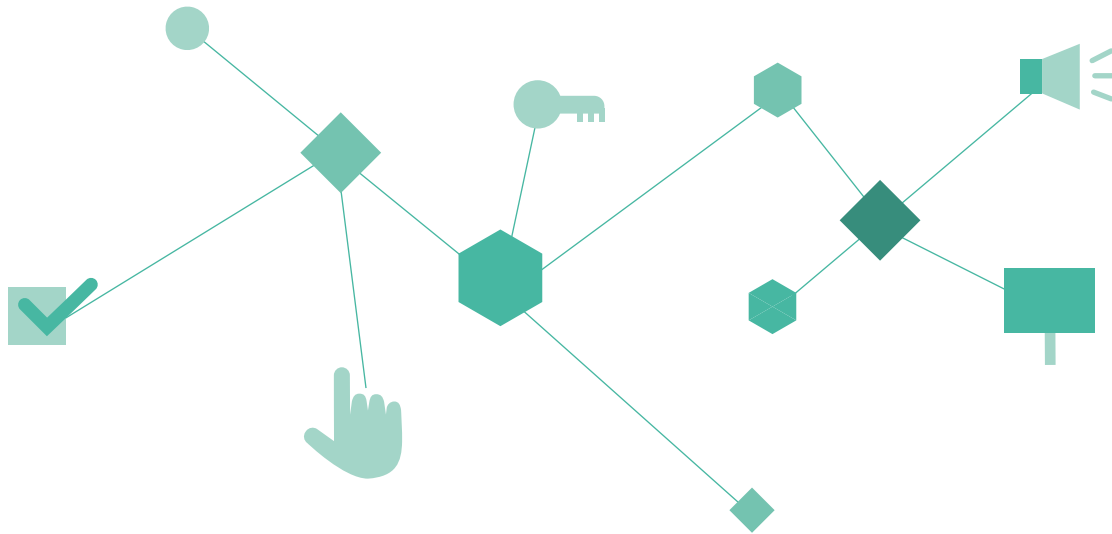


Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. (Hrsg.)

Demokratiepädagogik & Digitale Bildung



Demokratisches Lernen und Handeln mit digitaler Bildung verknüpfen

Junge Menschen wollen die Gesellschaft aktiv mitgestalten. Demokratiepädagogik ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, politische Urteilsfähigkeit zu erlangen und sich für eine demokratische Gesellschaft, insbesondere im Sinne der Demokratie als Lebensform zu engagieren. Mit der Digitalisierung eröffnen sich dafür neue Handlungs- und Erfahrungsräume. Digitale Technologien, insbesondere soziale Medien, prägen die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen in besonderem Maße und bieten ihnen die Chance, eigene Perspektiven zu entwickeln und einzubringen.

Zugleich fordern Fake News, Hate Speech, Cybermobbing und Social Bots die demokratischen Werte und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft akut heraus. Demokratiepädagogik ist daher längst nicht mehr nur offline bedeutsam, sondern auch ein Schlüssel zur Bildung in der digitalen Gesellschaft: Kinder und Jugendliche müssen Demokratiekompetenz auch im digitalen Kontext systematisch erlernen und erfahren, um verantwortlich handeln zu können.

Eine besondere Verantwortung und ein besonderes Potenzial kommt hierbei der Schule zu. Sie kann alle jungen Menschen, unabhängig ihrer Herkunft, erreichen und ihre demokratischen Werte sowie ihre demokratische Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit in der digitalen Welt stärken. Dabei spielt es eine wichtige Rolle, digitale Medien, die zur Lebenswelt der Schüler*innen gehören, in die Gestaltung von Lernprozessen einzubeziehen und für neue Möglichkeiten des Lernens zu nutzen. Eine zeitgemäße Bildung für die digitale Gesellschaft geht aber darüber hinaus: Sie eröffnet Schüler*innen Möglichkeiten aktiver Partizipation und demokratischen Handelns und hat im pädagogischen Fokus, ein souveränes und verantwortliches Handeln im Netz und mit digitalen Medien zu ermöglichen.

Wenn die Verbindung von demokratischer und digitaler Bildung als integraler Bestandteil von Unterrichts- und Schulentwicklung verstanden wird, kann zukunftsfähige Bildung auf der Basis demokratischer Werte gelingen.

Demokratiekompetenz für die digitale Gesellschaft in der pädagogischen Praxis

Damit Kinder und Jugendliche in der digitalen Gesellschaft mitgestalten und im medialen Raum souverän, verantwortungsvoll und kritisch agieren können, brauchen sie soziale, moralische und demokratische Kompetenzen. In der Wissenschaft werden dabei eine Vielzahl von Einzelkompetenzen diskutiert, die für das demokratische Zusammenleben – ob online oder offline – besonders wichtig sind. Um den abstrakt wahrgenommenen Begriff der Demokratiekompetenz für die Praxis an Schule anwendbar zu machen, wurde das Kompetenzmodell „Demokratiekompetenz bei Lernen durch Engagement“ entwickelt.

Demokratiekompetenz setzt sich dabei zusammen aus:



Um diese Teilkomponenten der Demokratiekompetenz in der pädagogischen Praxis zu fördern, bedarf es Lehr- und Lernformen, die fächerübergreifend, interdisziplinär und partizipativ gestaltet sind, eines von Wertschätzung und Offenheit geprägten Schulklimas und einer Kooperationskultur, die es Schüler*innen ermöglicht, gelebte Demokratie (auch über den schulischen Raum hinaus) zu erfahren. Die Digitalisierung eröffnet hier neue Möglichkeiten, indem z. B. digitale Medien zur Gestaltung partizipativer Lernformate und Lernmaterialien oder kooperativer Lernorte genutzt werden können.

Reflexionsfragen für die pädagogische Praxis

Folgende Fragen können Lehrer*innen dabei unterstützen, ihre Unterrichtsgestaltung zu reflektieren und neue Impulse für die pädagogische Praxis zu entwickeln:

- ✓ *Welchen Stellenwert hat Partizipation beim Lernen meiner Schüler*innen in meiner pädagogischen Praxis?*
- ✓ *An welchen Stellen im Unterricht / in der Schule können sich meine Schüler*innen mit ihren Stärken und Themen einbringen?*
- ✓ *Wie und an welchen Stellen fördere ich Zusammenarbeit meiner Schüler*innen?*
- ✓ *Wie wichtig ist es mir, dass meine Schüler*innen selbstständig Probleme lösen? Wie unterstütze ich sie dabei?*
- ✓ *Welche Modelle der Konfliktbearbeitung werden in meinem Unterricht / an meiner Schule mit Schüler*innen thematisiert und eingeübt? Welche Rolle spielen dabei Onlinekonflikte?*
- ✓ *An welchen Stellen übernehmen Schüler*innen in den von mir begleiteten Lernprozessen Verantwortung für sich und andere? Wie wird das reflektiert?*
- ✓ *Wie und an welchen Stellen gebe ich den Schüler*innen Anerkennung und Wertschätzung? Welche anderen Formen der Rückmeldung bekommen die Schüler*innen?*
- ✓ *Wie rege ich die Meinungsbildung meiner Schüler*innen an? An welchen Stellen thematisiere ich die Rolle digitaler Medien?*
- ✓ *Wie unterstütze ich meine Schüler*innen andere Perspektiven einzunehmen?*
- ✓ *Wie profitieren meine Schüler*innen von demokratischen Prozessen in meinem Unterricht / an meiner Schule? Wie mache ich ihnen das bewusst?*
- ✓ *Wie sicher bewege ich mich im digitalen Raum im Vergleich zu meinen Schüler*innen? An welcher Stelle kann ich von meinen Schüler*innen im Umgang mit digitalen Medien / digitaler Technik etwas lernen?*

Ausgehend von den Antworten können Lehrer*innen gemeinsam mit Schüler*innen überlegen, welche Unterrichtsinhalte, Lernformate und Lernstrategien die Vermittlung von Demokratiekompetenz für die digitale Gesellschaft unterstützen und welche digitalen Tools und Medien dazu beitragen, die eigenen Schwerpunkte in der Lern- und Schulkultur sowie Schulentwicklung umzusetzen.

Beispiel: Lernen durch Engagement – Demokratiekompetenz für die digitale Gesellschaft im Projekt #netzrevolte

Eine Möglichkeit, die Demokratiekompetenz von Kindern und Jugendlichen in der Schule zu fördern und als Bestandteil digitaler Bildung fruchtbar zu machen, ist die Lehr- und Lernform Lernen durch Engagement (engl. Service-Learning, kurz: LdE). **Lernen durch Engagement** verbindet fachliches Lernen von Schüler*innen mit gesellschaftlichem Engagement (Seifert, Zentner & Nagy, 2012).

Qualitätsvoll umgesetztes LdE fördert u. a. das demokratische und soziale Verantwortungsbewusstsein, die aktive gesellschaftspolitische Partizipation, pro-soziales Verhalten und Perspektivenübernahme – kann also in allen Teilbereichen der Demokratiekompetenz einen Beitrag leisten.

Das Projekt **#netzrevolte – Demokratiekompetenz für die digitale Gesellschaft** setzt Lernen durch Engagement im digitalen Raum um. Schüler*innen beschäftigen sich im Unterricht mit Funktionsweisen digitaler Medien und Phänomenen wie Fake News, Hate Speech und Cybermobbing in sozialen Netzwerken und machen sich in selbst recherchierten Engagementprojekten für eine demokratische Zivilgesellschaft stark.

Das Engagement der Schüler*innen ist unterschiedlichen Themenfeldern zugeordnet:

„**Identität**“ (z. B. Selfies, Influencer, Datenschutz),
„**Konflikt**“ (z. B. Hate Speech, Cybermobbing),
„**Information**“ (Fake News, Datenmissbrauch, Social Bots), zum Beispiel:

■ Schüler*innen setzen sich in Gesellschaftswissenschaften mit Wahlrecht, Debattenkultur und dem politischen System auseinander sowie in Kunst mit Werbung und Plakatgestaltung **und** entwickeln eine Online-Kampagne, die Erstwähler*innen zur Kommunalwahl animieren soll.

■ Schüler*innen reflektieren in Informatik und Biologie die Auswirkungen von Cybermobbing auf die psychische Gesundheit **und** bilden sich in Kooperation mit einer Jugendschutzeinrichtung ihrer Stadt zu Internet-Streitschlichter*innen aus.

■ Schüler*innen beschäftigen sich in Deutsch und Projektmanagement mit der Funktion von Social Media **und** organisieren ein Begegnungscafé im Mehrgenerationenhaus, um Senior*innen im Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen.

Gute Praxis für gute Schulen in der digitalen Welt

Es gibt bundesweit einige Projekte und Programme, die im Kontext der digitalen Bildung Demokratiekompetenz und kritische Medienbildung fokussieren und gute Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit geben.

Für Schulen ist es wichtig, sich auf den Weg zu machen und – bestenfalls im Austausch mit anderen und auf der Basis guter Praxis – nachhaltige Strukturen zu entwickeln, um Demokratiebildung für die digitale Gesellschaft als festen Teil des schulischen Lernens und Lebens zu etablieren.

Programme, Projekte und Plattformen

#netzrevolte – Demokratiekompetenz für die digitale Gesellschaft: Die Stiftung Lernen durch Engagement qualifiziert und begleitet Schulen in kostenfreien Fortbildungen, durch individuelle fachliche Beratung und mit pädagogischen Materialien: www.servicelearning.de/netzrevolte

OPENION – Bildung für eine starke Demokratie: Unterstützung für Schulen, die demokratische Handlungskompetenzen für eine digitale Welt in Kooperation von Schule und außerschulischem Partner entwickeln und erproben: www.openion.de

Forum Bildung Digitalisierung: Mit dem Orientierungsrahmen „Gute Schule in der digitalen Welt“ wird derzeit ein Modell entwickelt, wie Schulentwicklung unter den Bedingungen des digitalen Wandels gelingen kann: www.forumbd.de

Junge Gegenargumente: Mit Workshops werden einfache Methoden und Anwendungsmöglichkeiten vermittelt, Rechtspopulismus zu verstehen, zu erkennen und einen eigenen Umgang damit zu finden: www.jga.servicestelle-jugendbeteiligung.de

Debate-dehate: Mit umfangreichen Materialien, Schulworkshops und einem Train-the-Trainer-Programm unterstützt die Amadeo-Antonio-Stiftung Schulen und Bildungsakteur*innen in der Stärkung einer digitalen demokratischen Kultur: www.debate-dehate.com

Literatur, Medien und Links

werkstatt bpb – Digitale Bildung in der Praxis:

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt auf dieser Plattform Hintergrundwissen, gute Praxisbeispiele und pädagogische Materialien zur Verfügung: www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt

Klickwinkel: Videotutorials für Jugendliche und altersgerechte Unterrichtsmaterialien zur Stärkung von Medienkompetenz und politischer Bildung im Kontext eines Video-Wettbewerbs:
www.klickwinkel.de

Klicksafe: Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz bietet auf dieser Website umfangreiche pädagogische Materialien für alle Klassenstufen und Schularten, für Schüler*innen und Pädagog*innen:
www.klicksafe.de/materialien

Becker, G. : „Soziale, moralische und demokratische Kompetenzen fördern: Ein Überblick über schulische Förderkonzepte“, Beltz, 2008, Weinheim

European Council: „Reference Framework of Competencies for Democratic Culture“, 2018.
Verfügbar unter www.bit.ly/2hXfsfp

Himmelrath, A./Egbers, J. : „Fake News: Ein Handbuch für Schule und Unterricht“, hep-Verlag, 2018, Bern

Kultusministerkonferenz: „Strategie der Kultusministerkonferenz ‚Bildung in der digitalen Welt‘“, 2016. Verfügbar unter: www.bit.ly/2hojKKU

Kultusministerkonferenz: „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung in Schule“, 2018.
Verfügbar unter www.bit.ly/2SfTW62

Mauz, A. /Gloe, M. (in Vorbereitung): „Das Modell der Demokratiekompetenz bei Lernen durch Engagement“, Stiftung Lernen durch Engagement, Berlin

Seifert, A., Zentner, S. & Nagy, F. : „Praxisbuch Service-Learning. ‚Lernen durch Engagement‘ an Schulen“, Beltz, 2012, Weinheim

Infopool zu Lernen durch Engagement mit zahlreichen Materialien:
www.servicelearning.de/infopool

Demokratiepädagogik & Digitale Bildung

Erschienen in der Reihe „Facetten der Demokratiebildung“

Die Demokratiepädagogik will Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, demokratische Haltungen, Werte und Handlungskompetenzen zu erwerben. Das sind wesentliche Grundlagen einer demokratischen Bildung für Kinder und Jugendliche, die aber weit mehr Facetten umfasst, die im Zentrum benachbarter pädagogischer Felder stehen. Um Kinder und Jugendliche fit zu machen, die demokratische Gesellschaft aktiv mitgestalten zu können, ist angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen eine stärkere Verzahnung dieser pädagogischen Felder dringend geboten. Für dieses Ziel macht sich z. B. das Bündnis „Bildung für eine demokratische Gesellschaft“ (www.buendnis.degede.de) stark.

Diese Publikationsreihe zeigt daher inhaltliche und konzeptionelle Bezüge zwischen diesen Bildungsfeldern und der Demokratiepädagogik auf und gibt Anregungen, wie die Ansätze und Konzepte ineinandergreifen und zusammenwirken können.

Zur Verfügung gestellt im Rahmen des bundesweiten Projekts *OPENION – Bildung für eine starke Demokratie*. Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung. *OPENION – Bildung für eine starke Demokratie* ist ein bundesweites Projekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. *OPENION* wird in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. umgesetzt.

Eine Publikation von:



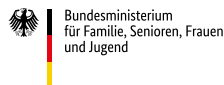
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.
Müllerstraße 156a, Aufgang 4,
13353 Berlin | info@degede.de
www.degede.de | V.i.S.d.P.: Ulrike Kahn

OPENION – Bildung für eine starke Demokratie

unterstützt bundesweit über 200 lokale Projektverbünde, bestehend aus einer Kooperation zwischen Schule und außerschulischem Partner, die sich mit zeitgemäßer Demokratiebildung beschäftigen. Die Kooperationspartner gestalten gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren ihr Projekt zum Thema zeitgemäße Demokratiebildung. Partizipation, Begegnung und die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen stehen dabei im Vordergrund. Mehr Informationen sowie die vollständige Flyerreihe „Demokratiepädagogik & ... Facetten der Demokratiebildung“ finden Sie online unter: www.openion.de



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

deutsche kinder- und jugendstiftung